

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

19. Juni 1759

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

warum selbiger ein Löf legen will, mehr es ein gro-  
ßes. Singen wir Mäusel vorbringt ganz  
hille eine Felle, die oft 100 zu 1000 Pagoden wert  
ist. Man erzählt: Der Gott im Fahren aufgelegt,  
muß und den ihn ein Felle mit vorlangnen,  
wenn er gibt, ist ihn ganz mit Oel und Lili-  
des mehr aber nicht nach seinem Principio.

Dreyzehnte D: 19<sup>te</sup> sagt ein Felle von der alten Jerusalem  
Licht, verstehen die Kinder eine Samulipf Ode  
ausgesungen hatten, daß sie nach der Melodegung  
unter einem Felle hatten, er Lichte ganz nicht  
lesen, Lichte aber so eine Ode singen. Als man  
ihn fragte, warum er dem Worte Gottes,  
so ihn für notwendig ist werden nicht folgen,  
da er das Lichte Felle hatte, sagt er:  
weil er eine Familie hat und die Lichte  
selbst Arbeit thun müßte, die sie nicht mit der  
Christlichen Lehre kann. So kann sie über  
mehrere Leute, denen man nicht antwortet,  
daß Gott ihnen den Felle angestrichen in  
seinen Worte, die ein Felle wird in einem  
Minute sehen und es antworten, wobei man  
sie ein Felle mal fragte, ob denn der mehr  
Gott







Das alte sagte und lief: es mußte mich gelogen sein.  
 Seit dem. Man antwortete, daß es nicht  
 nicht wohl aussehe / meine Mutter / so zu ant-  
 wortete. Als man aus einem Brieflein et-  
 was wußte, sagte das Alte, es habe schon ein  
 Brieflein. Man hatte ihn schon noch einmal  
 in, und hat ihn nicht / so mit Freilich im sei-  
 stande zu verfahren, sondern sich selbst  
 zu lassen. Die Liebe Karte hatten / so außer-  
 lich das gesagte Billigkeits an.

Unterredung  
mit Frida

Di. 20. Juni Da man von mir sehr dankbar:  
 gegen die Geistliche, die sich ihrer Erlösung anstehen,  
 zuerst ging, begünstigen mich in der Allee  
 einige ausstehende Frida. Weil sie alle sehr  
 alt waren, fragte man sie, ob sie ihre Coben  
 bei den Eltern in geistlichen befrachten  
 wollten? oder, ob es nicht sehr Zeit / so vor Gott  
 sich zu beugen, und Gerecht zu sein? Eine  
 sagte: die Eltern sind nicht, und alles in  
 der Welt ist nicht. Man hat sie: und doch  
 sagt und bleibt sie in der Welt und Frida nicht  
 Menschen. Zuletzt meinte man sie vor  
 ihrem Tode von Menschen zu sein.

Die